

# Riesner Tageblatt

Das Riesner Tageblatt erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) um 7 Uhr morgens. Preis 10 Pfennig. Abonnement: 3 Monate 30 Pfennig, 6 Monate 60 Pfennig, 1 Jahr 120 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter. Druck: Riesner Druckerei, Riesa.

Das Riesner Tageblatt erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) um 7 Uhr morgens. Preis 10 Pfennig. Abonnement: 3 Monate 30 Pfennig, 6 Monate 60 Pfennig, 1 Jahr 120 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter. Druck: Riesner Druckerei, Riesa.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Gersdorf bezügliche bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Bürgermeisters der Stadt Riesa und des Hauptkommandes Weihen. Foliohefte: Dresden 1943, Riesa 1943, Riesa 1943.

№ 37 Sonnabend/Sonntag, 13./14. Februar 1943, abends 96. Jahrg.

## Angriffe östlich und nördlich Chartow

Vertikale feindliche Angriffe südlich Nowocossitz zurückgewiesen — Krasnodar im Zuge planmäßiger Bewegungen geräumt

### 34 Sowjet-Flugzeuge abgeschossen

1) Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Nowocossitz und im Gebiet des unteren Kuban wurden östliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Zuge planmäßiger Bewegungen zur Verstärkung der Front wurde die Stadt Krasnodar geräumt. Im mittleren Donez durchbrach eine deutsche Stoßgruppe in hartem Kampf mit harten Panzerstößen feindliche Stellungen und warf die Sowjets zurück. Konzentrische Angriffe überlegener feindlicher Infanterie und Panzerverbände im Raum östlich und nördlich von Chartow wurden in erbitterten Kämpfen abgebrochen. Ein eigener Gegenangriff machte weitere Fortschritte. Mehrfach kurz wiederholte Angriffe, die der Feind in mehreren Wellen gegen unsere Stellungen führte, unter hohen Verlusten. Gefangene und zahlreiche Beute wurden eingebracht.

2) An der Front zwischen Wolchow und Pädagoger und vor Czestogrod setzte der Feind seine heftigen Angriffe bisher ohne Erfolg fort. Die schweren Kämpfe dauern noch an. Die Luftwaffe griff mit harten fliegenden Verbänden auch gestern anermüdet in den Kampf ein. Sie brachte dem Feind erneut schwere Verluste an Menschen, Material und Waffen bei. Jagdfliegerverbände setzten feindliche Flugverbände zu Luftkämpfen und schossen gestern allein im Süden der Ostfront 34 Sowjetflugzeuge ab. Die 13. Luftwaffen-Feld-Division zeichnete sich in den Luftkämpfen an der Ostfront besonders aus. In Nordafrika verlief der Tag auch gestern bei anhaltend schlechtem Wetter ruhig. Zehnrundgriffe einzelner feindlicher Flugzeuge am Tage und bei Nacht auf westliches Gebiet mit einigen planlosen Bombenwürfen verursachten geringe Verluste unter der Bevölkerung und einigen Gebäudeschaden.

### Alle Hände für die Rüstung

Die verordnete Arbeitsmehrpflicht ist eine Maßnahme, die Kriegsbedingt ist und einen kriegswichtigen, einen kriegsentcheidenden Zweck hat. Es handelt sich hier nicht um ein theoretisches Experiment, nicht um eine erzieherische oder sozial ausgleichende Frage, sondern um eine Frage des deutschen Sieges. Der Führer ist viel zu sehr von der volkspolitischen und volkswirtschaftlichen Aufgabe des deutschen Volk überzeugt, als daß er leichtfertig seine Zustimmung zu einer Verordnung gegeben hätte, die in hohem Maße die Heranziehung der weiblichen Arbeitskraft für die Rüstungsproduktion vorschreibt. Darum aber allein handelt es sich bei der Verordnung über die Arbeitsmehrpflicht der Frauen. Die Front braucht Soldaten, braucht alle wehrfähigen Männer, noch ehe der Bolschewismus aus dem großen Reichswehrgewinn des Landes alle kampffähigen und arbeitsfähigen Kräfte beiderlei Geschlechts herausgezogen und damit die ausgemietete Rüstungsindustrie bevollzogen und die Front mit neuen Armeen aufgefüllt hat. Moskau acht heute auf Gänge. Das ist die Lage, aber die sich niemand hinwegtäuschen kann. Deutschland ist das einzige Land, das in der Lage wäre, den neuen bolschewistischen Angriff auf die europäische Kulturwelt abzuwehren und zu zerlegen. Deshalb müssen alle wehrfähigen Männer mit der Waffe diesem Angriff entgegenreten. Die dadurch frei werdenden Arbeitsplätze aber dürfen nicht leer stehen, sondern müssen durch neue Kräfte ersetzt werden. Diese sind nur aus den noch reichlich vorhandenen Reservaten der deutschen Frauen-Arbeitskraft zu entnehmen.

## Der Staatsakt für Generaloberst Haase

Generalfeldmarschall Keitel gedenkt des hochbewährten Offiziers

1) Berlin. Im Zeughaus, der Ruhmeshalle preussischer Geschichte, fand am Sonnabend mittag der feierliche Staatsakt für den am 8. ds. Mts. verstorbenen Oberbefehlshaber einer Armee, Ritterkreuzträger, Generaloberst Kurt Haase, statt. Im Namen des Führers, der diesen in Krieg und Frieden hochbewährten Offizier durch ein Staatsbegnadnis ehrt, zeichnete Generalfeldmarschall Keitel das Lebensbild des Dahingegangenen und widmete ihm tiefempfunden Worte höchster Verehrung. Die große Zahl der dem Staatsakt beizuhühenden führenden Männer von Wehrmacht, Staat und Partei unterzürich die letzte Ehre der Nation für einen großen Soldaten.

2) Kation in führender Stellung verantwortungsvollen Anteil genommen und dabei Großes geleistet. In einem Armeebefehl prägte der Verstorbene einmal den Satz: „Die Führer gehören nach vorne!“ Nach dieser Forderung hat er selbst immer gelebt und gehandelt. Rücksichtsloser Einsatz der eigenen Person, Sicherheit im Entschluß und Kühnheit vor dem Feinde sind die Kennzeichen dieser ersten Führer-Eigenschaft gewesen. In diesem Sinne und Geist hat der Verstorbene als junger Offizier im großen Kriege 1914/18 mitausgestanden und im letzten Kriege als General sein Armeekorps (Generalstab) dann seine Armee geführt. Der Führer in hohen Auftrage, der heute hier steht, das deutsche Volk und seine Wehrmacht, in hoch Generalfeldmarschall Keitel, werden sich in dankbarer Erinnerung vor diesem großen Soldaten. Sein Andenken wird für immer in uns weiterleben. Seine Taten sind in die Geschichte der deutschen Wehrmacht eingegangen.

3) Rechts vom Sarge haben die engsten Angehörigen des Dahingegangenen, die Witwe mit den beiden Töchtern, Platz genommen. Zur Linken des Sarges stehen die Offiziere der Waffenoffiziere, Staatssekretäre und Vertreter der Ministerien sowie die führenden Männer aller Parteigliederungen, zur Rechten die Generalität und Admiralität sowie hohe Offiziere aller drei Wehrmachtteile. Vor dem Zeughaus, von dessen Dach die Reichstruppen auf Holzbock weht, hat die Trauerparade, zwei Kompanien des Wachbataillons der Luftwaffe mit Musik, ein Pionierbataillon sowie eine bespannte Batterie Aufstellung genommen. Dahinter umfanden Tausende von Berlinern den weiten Vorplatz, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

4) Während das Lied vom Guten Kameraden auffing, die Fahnen und Standarten sich lehten und die im Aufgange aufgestellten Batterien einen Trauermarsch von 17 Tönen lösten, legt Generalfeldmarschall Keitel den Kranz des Führers, der auf der Spitze der Worte „Adolf Hitler“ trägt, nieder und verweilt kurze Zeit im stillen Gebeten vor dem Sarge. Ihm folgt, während dumpfer Trommelwirbel ertönt, General der Flieger Korfner mit dem Kranz des Reichsmarschalls. Als dann die Leier der Nation verklungen sind, tritt Generalfeldmarschall Keitel an der Spitze und den übrigen Angehörigen und spricht ihnen das Beileid des Führers und seine eigene Anteilnahme aus. Unteroffiziere des Heeres treten nun heran und tragen den Sarg aus dem Ehrenhof, ihnen voran die Träger mit den Kränzen des Führers und des Reichsmarschalls sowie der Offiziere mit dem Ordensstifen, dahinter Generalfeldmarschall Keitel sowie die Generale, Admirale und die übrigen Trauergäste.

5) Als der Sarg im Hauptportal des Zeughauses erscheint, tritt die Trauerparade unter dem Geheiß und der Präzisionsmusik hinter den Sarg. Der Sarg wird auf die mit sechs Pferden bespannte Valette gehoben, die Kranzträger und der Offizier mit dem Ordensstifen reihen sich vor der Valette ein, dann marschieren unter dumpfem Trommelwirbel die Parade am Sarge vorbei und legt sich an die Spitze des Trauertombens. Generaloberst Haase tritt seine letzte Fahrt durch die Gauhausstadt an. Die Straße unter den Linden entlang, vorbei an Tausenden von Berlinern, die mit erhöhter Rechten dem großen deutschen Soldaten ihren Gruß entbieten, bewegt sich der Sarg durch das Brandenburger Tor und über die Linienstraße bis zum Kleinen Stern. Hier hält die Trauerparade, nach einmal präzisiert die Truppe das Geheiß, dann übernimmt ein motorisiertes Geleitz die Valette und weiter bewegt sich der Sarg über die Dönhofsche Leibkutschstraße, Spandauerdamm und Berliner Straße zum Krematorium Bismarckhof, wo die abschließende Trauerfeier im engeren Kreise stattfindet.

6) Unteroffiziere des Heeres treten nun heran und tragen den Sarg aus dem Ehrenhof, ihnen voran die Träger mit den Kränzen des Führers und des Reichsmarschalls sowie der Offiziere mit dem Ordensstifen, dahinter Generalfeldmarschall Keitel sowie die Generale, Admirale und die übrigen Trauergäste.

### Untersee Schiffe im Hafen von Bone und Bougie erfolgreich angegriffen

1) Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Tunis beschränken die andauernden schlechten atmosphärischen Bedingungen die Kampftätigkeit auf einzelne Spähtruppeneinheiten. In der vergangenen Nacht wurden im Hafen von Bone und Bougie vor Anker stehende Schiffe von unseren Bomben mit sichtbarem Erfolg angegriffen. Feindliche Flugzeuge beletzten Witter- und Personenschiffe in einigen Ostafrikanischen Kolonien und Siziliens mit Bomben und MG-Feuer. Unter dem Imperium und den Passagieren gab es insgesamt drei Tote und zwölf Verwundete. Ein Flugzeug wurde in der Nähe von Caprice von unserer Flak abgeschossen.

### Albanische Regierung zurückgetreten

1) Rom. Die albanische Regierung ist heute zurückgetreten. Auf Bestellung des Königs und Kammers von Jastin hat der Statthalter von Albanien, Jaxmont, eine neue Regierung gebildet. Die zurückgetretene Regierung Nexhm Bibasova war am 19. Januar dieses Jahres gebildet worden.

### Belagerungszustand in Teal verhängt

1) Stockholm. Nach einer Justizminister Privatmeldung in „Svenska Morgensblad“ wurde im ganzen Teal der Belagerungszustand verhängt. In türkischen Militärkreisen vermute man, daß der Grund in Schwierigkeiten bei der Mobilisierung zu suchen sei. Die türkische Regierung habe Rekrutierungskommandos eingesetzt, die wilde kriegsartige Rekruten abholen. Auch sei ein besonderes Schulministerium gebildet worden, um die Mobilisierung der nomadischen Bevölkerung auszuweiten, zu erleichtern.

### Britenbomber über Neufundland abgestürzt

1) St. John's. Nach einer Mitteilung aus Montreal stieg am 9. 2. ein großer britischer Bomber über Neufundland ab, wobei fünf Bomben der Belagerung und 11 weitere in den Tod fielen.

### Gott ist immer mit den starken Bataillonen

1) Riedrich der 1000te

2) Schon seit Beginn des Krieges sind Hunderttausende deutscher Mädchen und Frauen freiwillig an Arbeitsplätze geeilt, die bisher von Männern wahrgenommen wurden, die ihre Pflicht als Soldaten erfüllen. Wir sehen sie bei der Post, auf der Eisenbahn, auf den Straßenbahnen der großen Städte und in den Fabriken. Jeder anständige Deutsche wird mit Achtung diesen Frauen und Mädchen begegnen. Wenn heute die Arieasloge den Arbeitstretis der Frauen weiterspannen muß, um die Kriegsproduktion nicht nur nicht zum Stoden kommen zu lassen, sondern die Arbeitsleistung zu erhöhen, dann werden die deutschen Frauen und Mädchen die letzten sein, die sich ihrer nationalen Pflicht zu entziehen suchen. Denn alle, ob reich oder arm, ob jung oder alt, wollen den deutschen Sieg. Und wenn der Führer heute an die deutsche Frau appelliert, sich für die Rüstungsproduktion zur Verfügung zu stellen, dann sind wir gewiß, daß die deutsche Frau sich dieser nationalen Aufgabe nicht verliert.

3) Zur Herstellung aber mußte geigt werden, daß es nicht darauf ankommt, Frauen irgendwie und irgendwie zu beschäftigen, sondern allein darauf, mit der Steigerung der deutschen Rüstungsproduktion den deutschen Soldaten, die in better Ausführung und ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Frau wird ihren ganzen Ehrgeiz daran setzen, um diese Erwartung des Führers in vollem Umfange zu erfüllen. Jedes Maschinengewehr, jeder Panzer, jedes Geschütz und jedes Flugzeug, das heute durch die Mitarbeit der deutschen Frauen und Mädchen den Soldaten zur Verfügung gestellt wird, ist aber auch eine Verdienstmöglichkeit der Soldaten der 8. Armee gegeben haben: Derz und Hand einzusetzen für den deutschen Sieg. Die Stalingrad-Kämpfer sollen nicht umsonst für uns gekämpft und geteilt haben! Darum: alle Hände für die Rüstung!

4) Den ersten Aufruf der Männer und Frauen zur Weidung für Aufgaben der Reichsverteidigung in dem Arbeitsamtbezirk Riesa veröffentlicht der Leiter des Arbeitsamtes im heutigen amt. Teil (S. 7).